

ABSCHIED VON HANSEL

Hochmotiviert
Authentisch
Naturverbunden
Selbstlos
Engagiert
Lebensfroh

Ein Mensch mit vielen Talenten und der Vision von einer besseren Welt hinterlässt eine große Lücke in unserer Gemeinschaft. Ich kenne kaum einen derart engagierten Menschen, der mit so viel Herzblut für seine Vorstellungen einsteht. Für den ein oder anderen war er bestimmt etwas unbequem, aber mir und meiner Familie war er stets wohlgesonnen. Gemütlich haben wir an den warmen Tagen auf dem Hof gesessen bei hitzigen Diskussionen unter Männern, Gesprächen über Mensch und Natur und beim Singen mit den Kindern.

Immer wieder hat er uns eingeladen, ihn auf einer seiner Missionen im Dorf oder im Naturschutzgebiet zu begleiten. Wir haben Birken gezupft, Kröten geborgen, Bäume gepflanzt, Biotope gepflegt, Äpfel gesammelt und Dahlbeck für den guten Saft besucht, Sauerkraut angesetzt, Feste gefeiert, Nisthilfen für Insekten und Vögel gezimmert, Müll aufgehoben, Lebensweisheiten ausgetauscht, über Naturschutz philosophiert, die Wunder der Natur mit Herz und offenen Augen betrachtet und noch so einiges mehr.

Ich bin unglaublich traurig über die Nachricht seines Todes und denke an alle, die ihm so viel näher gestanden haben als ich, die noch um ein Vielfaches mehr trauern und fühle mit seiner Frau Ulrike und der Familie.

Als ich die Nachricht über Hansels Tod bekam, war ich gerade im Wald unterwegs nach Hause. Ich konnte es gar nicht so richtig glauben, wollte nicht wahrhaben, was nun alles auf einen Schlag hin vorbei sein soll und ließ meiner Trauer freien Lauf. Kurz vor der Schranke, die weiterhin ein Treffpunkt für die Einsätze in den Biotopen sein wird, stellte ich mir die Frage, wie er jetzt bloß einfach so weg sein kann und bekam die Antwort prompt eingegeben:

"Ich bin genau hier" und da erkannte ich bereits durch den Schleier der Trauer, wo Hansel überall zu finden ist: in jedem Blatt der Bäume, von denen er gerne jeden einzelnen erhalten wollte, in jedem Summen der Insekten, für die er an diversen Stellen für Nisthilfen gesorgt hat, in

jedem Zwitschern der Vogelbrut, die in "seinen" Nistkästen aufwächst, in jedem Stückchen Müll, das seinen Weg in den entsprechenden Eimer findet, in jedem Obst, das so köstlich frisch vom Baum oder Strauch schmeckt, in jedem Tropfen reinen Wassers, in jedem Atemzug frischer Luft, in jedem Kinderlachen auf dem schlafenden Riesen, in jedem Lied, das in Gemeinschaft gesungen wird (ob nun Großer Gott wir loben Dich auf seinen Dorfführungen in der Kirche oder lustige Volkslieder auf Feiern. die auch gerne selbstgedichtet wurden), in vielen Veranstaltungen, deren Mitinitiator er war, auf jedem Weg zu Fuß oder mit dem Fahrrad, in jedem seiner Mahn- und Kunstwerke, in jedem Menschen, den er für etwas begeistern konnte und in so vielem mehr. - Simone

Wir wissen, dass die Trauer Platz machen wird, für die Dankbarkeit für all das, was er uns hinterlassen hat. Wir wollen sein Werk und seine Mission weiterführen. Er wird uns trotzdem sehr fehlen.

Deine Freunde von der AGNU Haan e.V.

Auch im Namen von Ulrike Friebe möchten wir allen danken, die eine Spende in Gedenken an Hansel Friebe der AGNU haben zukommen lassen. In Absprache mit Ulrike wollen wir die Spendengelder für eine Maßnahme in Hansels "Revier - der Grube 7" umsetzen.

AGNU Haan e.V. 1

2023 02 Kiebitz Kompakt

UND PLÖTZLICH WAREN SIE DA! Uwe Rabe

Manchmal überrascht einen die Natur. Es ist Samstag, das lange Wochenende zum 1. Mai, und ich bastle an einem Hornissennistkasten. Der soll in den Artenschutzturm, ich bin mal wieder spät dran, vor einer Woche waren schon die ersten Hornissenköniginnen unterwegs. Da landet vor meiner Nase zwischen Kreissäge und Akkubohrer eine Biene auf dem Brett. Sie ähnelt von Größe und Gestalt einer Honigbiene, anhand der Pollenpakete an den Beinen erkenne ich sie jedoch als eine Wildbiene.

Ich schieße ein Foto, lade es nach Observation.org hoch und diese unglaubliche künstliche Intelligenz aus meiner Hosentasche meldet mir die "Gesellige Sandbiene - Adrena scotica". Wahrscheinlichkeit: 97 %,



Fotos: Uwe Rabe

das sollte passen.

Die muss sich wohl in meine kühle und schattige Bastelecke verflogen haben und hier abgestürzt sein, so mein Gedanke für den Moment. Ich freue mich über den ArtenNeuzugang No. 415 in meinem persönlichen Garten-Bioblitz und greife wieder zur Säge. Die ich kurz danach wieder bei Seite lege, denn weitere Wildbienen umschwirren meinen Arbeitsplatz. Ich hätte es





Kiebitz Kompakt

erahnen können, die Gesellige Sandbiene kommt selten alleine, denn nach näherem Hinsehen entdecke ich an der Natursteinmauer meines Kellereingangs mehrere Einfluglöcher in denen pollentragende Sandbienen verschwinden. Bei zehn höre ich auf zu zählen, eine kleine, "gesellige" Kolonie, klasse!

Abends, anstatt Fernsehen, informiere ich mich auf wildbienen.de über Adrena scotica. Hans-Jürgen Martin aus Solingen berichtet dort über eben diese Gesellige Sandbiene, die sich in einem Hohlraum einer zum Keller führenden Treppe angesiedelt hatte. Kellertreppe, Hohlräume, das passt zu meiner Natursteinmauer.

Ich lerne, dass Adrena scotica eine "kommunale" Lebensweise führt, daher ihr Name, mehrere nicht miteinander verwandte Weibchen teilen sich einen Nesteingang, versorgen aber jeweils ihre eigene Brut. Wie interessant! Und wie toll, das in meinem Garten! Aber nie und nimmer hätte ich gedacht, dass diese Mauer in schattiger und eher kühler und feuchter Umgebung einmal Sandbienennester beherbergen würde. Bisher hatte sich diese schattigste Ecke meines Gartens eher als das Revier der Gemeinen Schließmundschnecke hervorgehoben, willkommen Klimawandel in Gruiten.

Mittlerweile haben wir auch im angrenzenden Blumenbeet weitere Grabungsaktivitäten unserer "neuen" Sandbienen entdeckt. Wir können die pollentragenden Weibchen von den Drohnen der unterscheiden, Sandbienen entlang unserer Mauer Patrouille fliegen. Und wo Sandbienen nisten, lassen auch die Kuckucksbienen nicht lange auf sich warten. Zwei Wiesen-



Wiesen-Wespenbienen - *Nomada marshamella*

Jetzt erst mal den Hornissenkasten

fertig zimmern. Dann ist Zeit für das

Wespenbienen

Nomada marshamella sitzen auf den Steinen und warten auf ihre Gelegenheit.



Fotos: Uwe Rabe

nächste Projekt, eine Wildbienen-Trockenmauer an einem schönen sonnigen Plätzchen in unserem Garten.



Kleine Feuerfalter - Lycaena phlaeas

EIN GUTES SCHMETTERLINGSJAHR? Sigrid van de Sande

Tagfalter sind zusammen sonnigen, warmen Tagen, Blumen und singenden Amseln das, worauf wir uns im Frühling freuen. Bis zum Sommer hatten wir den Eindruck, dass viel weniger Schmetterlinge als sonst zu sehen waren. Gedächtnis ist aber kein verlässlicher Indikator.

Deswegen wird in Europa zum Teil schon seit 30 Jahren auf festen Routen und standardisierten Methoden die Anzahl und Vielfalt der Schmetterlinge festgehalten. Trotz deutlicher Schwankungen in den einzelnen Jahre können an Hand dieser Daten Trends berechnet werden.

Wie schauen die Ergebnisse dieses Monitorings bis jetzt - Anfang



Kiebitz Kompakt 2023 02



Kleine Feuerfalter - Lycaena phlaeas

Oktober – aus? Für Deutschland sind noch keine belastbaren Daten verfügbar, aber in den Niederlanden und Belgien wird schon deutlich intensiver beobachtet und da sind schon interessante Entwicklungen zu erkennen.

Das Schmetterlingsjahr fängt etwa im April an, dann kommt der sogenannte "Juni-Dip" – die Periode zwischen zwei Generationen, in der nur wenige Falter gesehen werden. Von Mitte Juni bis Mitte August sind viele Schmetterlingsarten unterwegs.

Der diesjährige Frühling war für Beobachtung von Tagfaltern enttäuschend, sogar an den besten Tagen. Im flämischen Teil von Belgien z.B. war der Frühling für Schmetterlinge nachweislich der schlechteste der letzten 15 Jahre.

Eine komplette Überraschung war das nicht: Nach dem sehr trockenen und heißen 2022 standen die Sterne nicht gerade günstig für unsere Schmetterlinge – es fehlte an Futterpflanzen für die Raupen.

Doch wir können uns die kommenden Wochen noch auf Schmetterlinge freuen, weil sich bei einige Arten die Spätsommer-Generation gut, sogar besser als die Sommer-Generation zu entfalten scheint! Hier einige Spätsommerfalter:

Klar, den Kleinen Kohlweißling und den Admiral sieht man sogar in der Stadt noch in größeren Anzahlen.

Aber auch einige weniger bekannte Falter wie der orange-rote Kleine Feuerfalter (*Lycaena phlaeas*) ist mit ein bisschen Glück Anfang Oktober noch zu finden. Er liebt blumenreiche Wiesen, aber auch Dünen und Heideflächen. Seine Raupe braucht die Brennnessel.

Der Kleine Sonnenröschen-Bläuling (*Aricia agestis*) ist auch ein Freund von blütenreichen Flächen, hat von den sonnenreichen und heißen Monaten profitiert und ist zahlreicher als in sonnenärmeren Jahren. Seine Futterpflanzen sind neben dem Sonnenröschen auch Storchschnabel und Reiherschnabel. Diese kommen

gut mit sonnenreichen Zeiten zurecht.

Wenn Sie jetzt, Anfang Oktober zum Beispiel an den Wiesen im Stinderbachtal entlang gehen, können Sie vielleicht noch einen dieser schönen Falter sehen!



Sonnenröschen Bläuling - Aricia agestis

Oben: Oberseite Unten: Unterseite





023 02 Kiebitz Kompakt

JUBILÄUM

Everhardus Schakel

In diesem Jahr feiert die Naturfoto-AG ihr zehnjähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass möchte die Naturfoto-AG hier über ihre Aktivitäten berichten:

Am 12. November 2013 trafen sich erstmals 10 Interessierte im Haus an der Kirche in Haan. Schnell war man sich über einige Grundsätze einig: Wir wollten keinen neuen Verein gründen, sondern uns regelmäßig treffen und über die vielen interessanten Aspekte der Natur austauschen.

Durch die große Interessenstreuung der Anwesenden konnten wir von Anfang an ein breites Themenfeld abdecken. Dieses sprach sich schnell herum, und innerhalb weniger Monate bekamen wir viele neue Naturbegeisterte hinzu.

Unsere erste Bewährungsprobe bestanden wir mit unserer Foto-Ausstellung zu der großen Feier anlässlich 30 Jahre AGNU in 2015! Weitere Ausstellungen wurden dann in den folgenden Jahren organisiert:



Kraniche in der Diepholzer Moorniederung

Foto: Dick Schakel

- Stadt-Sparkasse Haan (2016, 2018)
- Rathaus Wuppertal-Barmen (2017)
- Haus Horst, Hilden (2019)
- Ev. Kirche, Haan (2021)

Es wurden aber nicht nur Ausstellungen durchgeführt. Während der Treffen in der Anfangszeit wurde auch fleißig Wissen in Sachen theoretischer Fotografie vermittelt. Das Thema Natur in all seinen Facetten wird seit vielen Jahren u.a. als Thema des Monats - sowohl inhaltlich als auch

fotografisch - von den Anwesenden während der monatlichen Treffen bearbeitet.

Von Anfang an wurde viel Wert auf gemeinsamen Exkursionen gelegt. Schon im November 2014 besuchte eine größere Gruppe einige Tage die Diepholzer Moorniederung, um Kraniche zu beobachten und zu fotografieren. Insgesamt wurden bis jetzt schon 37 Exkursionen durchgeführt.

Mehrfach waren wir in den Gruben 7 und 10 unterwegs. Daraus resultierte z.B. eine Fundliste mit mehr als 60 Großpilzarten in der Grube 7 (siehe den Bericht im Kiebitz Kompakt 2017-02). Aber auch in den anderen von der AGNU betreuten Gebieten konnten Mitglieder der Naturfoto-AG spannende Beobachtungen fotografisch festhalten.

Außer den Exkursionen in die nähere Umgebung haben wir auch Exkursionen zu weiter entfernten, sehr interessanten Zielen unternommen. Wie schon erwähnt. besuchten wir die Diepholzer Moorniederung, wo wir sehr viele Kraniche beobachten und fotografieren konnten.

Neuntöter - Wahner Heide





Kiebitz Kompakt 2023 02



Vielleicht hat Sie diese bebilderte Beschreibung unserer Aktivitäten dazu angeregt, die Kamera wieder öfter auf einem Spaziergang mitzunehmen.

Vielleicht überlegen Sie sich aber auch, Kontakt mit der Naturfoto-AG aufzunehmen. Wir sind immer offen für neue Interessenten. Eine einfache Kontaktaufnahme ist möglich über die eMail-Adresse: e.schakel (at) agnu-haan.de

Goldene Acht

Foto: Dick Schakel

Uferschnepfe Foto: Dick Schakel

Weitere Exkursionen führten uns u.a. an den Dümmer (hauptsächlich Vögel), Witten (Mauereidechsen), Eifel (Orchideen: siehe auch Kiebitz Kompakt 2016-03, Gottesanbeterin), Urdenbacher Kämpe (Vögel), Diersfordter Wald (Insekten), Wahner Heide (Vögel, Pflanzen, Insekten), Wildwald Voswinkel (Wild, Vögel).



Mauereidechse

Foto: Dick Schakel



Hinweis: Für die Termine der Ausstellungen schauen Sie bitte auf Seite 8 unter "TERMINE" nach.





ENTLASTUNG STATT VERKEHRS-KOLLAPS

Deutsches Institut für Urbanistik (Difu)

Maßnahmen der Verkehrsberuhigung führen oft zu erheblichen Diskussionen. Eine Difu-Analyse diverser Studien aus dem In- und Ausland entkräftet die These des nur verlagerten Verkehrskollapses. Im Gegenteil, Verkehrsberuhigung führt sogar zu Entlastungseffekten im Straßenverkehr.

Aktuell umgesetzte Verkehrsberuhigungsmaßnahmen sind erfolgreich, aber heftig umstritten. Oft wird argumentiert, dass der Verkehr durch die Maßnahmen nicht abnimmt, sondern das benachbarte Straßennetz nur zusätzlich belastet. Das Deutsche Institut für Urbanistik hat daher empirisch belegte Befunde aus zahlreichen nationalen und internationalen Projekten ausgewertet und seine Analyse nun als "Verkehrs-Policy Paper beruhigung: Entlastung statt Kollaps" veröffentlicht.

"Die Difu-Analyse zeigt, dass die durch Verkehrsberuhigung befürchteten Auswirkungen in der Regel nicht eintreten", so Projektleiterin Uta Bauer vom Deutschen Institut für Urbanistik. Die Analysen sind im Rahmen des von der Europäischen Union und dem Bundesforschungsministerium geförderten Forschungsprojekts "TuneOurBlock" entstanden.

Es zeigte sich, dass vielmehr das Gegenteil der befürchteten Auswirkungen auftritt: Wer Straßen für den Pkw-Verkehr(aus)baut, erntet Verkehr, wer Straßen in verkehrsberuhigte Zonen umbaut, erntet Lebensqualität und zugleich Mobilität.

Fast alle Erhebungen bestätigen das Phänomen der "traffic evaporation", für das es bisher im Deutschen keinen treffenden Fachbegriff gibt. Es besagt, dass das Verkehrsaufkommen nicht wie Flüssigkeit eins zu eins an anderer Stelle abfließt, sondern sich insgesamt – im Anschluss an die Intervention und

Straßenumgestaltung – verringert.

Die Größenordnung der Verringerung liegt in den analysierten Verkehrsberuhigungsprojekten in der Fläche zwischen 15 und 28 Prozent, bei Innenstädten zwischen 25 und 69 Prozent und im Umfeld einzelner umgestalteter Straßen zwischen 4 und 52 Prozent. Die Zahlen variieren je nach Projekt und Bezugsrahmen.

Und obgleich die Messungen durchaus Verlagerungseffekte angrenzende Straßen zeigen, so sind diese meist moderat, der befürchtete Verkehrskollaps bleibt fast immer aus. Dies liegt daran, dass nachweisbar mehr zu Fuß gegangen oder Fahrrad gefahren wird. Sind weniger Autos unterwegs, so wird der verbleibende Verkehr flüssiger und führt damit zu einem Gewinn für alle Verkehrsträger.

"Die Untersuchung zeigt, dass Maßnahmen, die den Autoverkehr in den Kommunen zähmen, im erwünschten Sinne wirken: Mehr Lebensqualität und zugleich Mobilität. Daher gilt es, diese Ergebnisse auch in Kommunalpolitik und -verwaltung stärker zu berücksichtigen. Insbesondere in der Modellierung von Verkehrsberuhigungsmaßnahmen sollten die beschriebenen Effekte berücksichtigt werden", so Difu-Wissenschaftlerin Uta Bauer.

Kurzinfo:

Deutsches Institut für Urbanistik

Das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) ist als größtes Stadtforschungsinstitut im deutschsprachigen Raum die Forschungs-, Fortbildungsund Informationseinrichtung für Städte, Kommunalverbände und Planungsgemeinschaften.

Kiebitz Kompakt

TERMINE

Ab Oktober finden in unregelmäßigen Abständen Naturschutzpflegeeinsätze statt, diese und weitere Termine finden Sie auf unserer Webseite.

23. Oktober 2023 (Montag), 19 Uhr Offener AGNU-Monatstreff.

Haus an der Kirche, Kaiserstraße 40 in Haan

27. November 2023 (Montag), 19 Uhr Offener AGNU-Monatstreff.

Haus an der Kirche, Kaiserstraße 40 in Haan

Achtung: Bei Pflegeeinsätzen bitte Gummistiefel / festes Schuhwerk und Handschuhe mitbringen. Das nötige Werkzeug stellt die AGNU. Arbeitseinsätze sind in der Regel ehrenamtlich.

Monatstreffen

Die AGNU trifft sich jeden 3. oder 4. Montag im Monat um 19:00 Uhr (außer in den Ferien), Kaiserstraße 40, im Haus der Kirche. Die Treffen sind öffentlich. Gäste willkommen! Die genauen Termine finden Sie auf unsere Webseite.

Mitmachen und helfen Projekte für Jung und Alt: z.B. Insektenprojekte, Amphibienschutz, Streuobstwiesenpflege und Arten-

schutzturm mit u.a. Fledermäusen.

Naturschutz macht Spaß! freuen uns bei unseren Pflegeeinsätzen stets über tatkräftige Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. In der Kuchenpause könnt Ihr Interessantes über das Gebiet und seine Fauna und Flora erfahren.

Spendenkonto der AGNU bei der Stadtsparkasse Haan:

IBAN DE37 3035 1220 0000 2210 85

Ausstellungen der Naturfoto-AG:

Wo: Rathaus Wuppertal-Barmen Wann: 13.11. - 24.11.2023

Wo: Haus Horst in Hilden Wann: 30.11.2023 - 29.02.2024 Die Ausstellungs-Eröffnung ist am 30.11. abends im Theatersaal im Haus Horst.

Mönchsgrasmücke - Sylvia atricapilla



Titelseite oben:

Gundermann - Glechoma hederacea

Der Kiebitz Kompakt ist das etwa 4 mal im Jahr erscheinende, kostenlose Informationsblatt der Arbeitsgemeinschaft Natur+Umwelt Haan e.V. (AGNU). Hierin finden Sie Informationen über die Aktivitäten der AGNU in und für die Natur, sowie Interessantes, Überraschendes, Erstaunliches und Schönes aus der Natur. Auch Ihre Naturerlebnisse, z.B. auf dem Balkon, im Garten, in Haan, im Kreis Mettmann ... werden wir gern aufnehmen. Schreiben Sie uns!

Sie können ihn kostenlos abonnieren, indem Sie uns eine E-Mail schicken mit Betreff: "E-Mail-Abo Kiebitz Kompakt" und in dem Text Ihren Namen. Dann erhalten Sie in Zukunft automatisch per E-Mail die neue Ausgabe. Die Artikel sind mit vollen Namen gekennzeichnet und können durchaus die Meinung der AGNU Haan e.V. wiedergeben, müssen es aber nicht. Nachdruck ist mit Angabe der Herkunft ausdrücklich erwünscht (Belegexemplar erbeten)! Fotos wenn nicht anders vermeldet:

Sigrid und Joop van de Sande

Herausgeber:

AG Natur+Umwelt Haan e.V. Am Bandenfeld 50, 42781 Haan

Email: kiebitz.redaktion (at) AGNU-Haan.de

Internet: www.AGNU-Haan.de Redaktion: Joop van de Sande



AGNU Haan e.V.